

Des Alt- und Neuen
Gracauer = Calenders
PRACTICA
 Astronomico-Astrologica.

Oder
 Aus dem Gestirn beurtheilte Observa-
 tionen, nach dem Wienerischen Horizont, und
 Elevationem Poli, auf 48. gr. 13. min. eingerichtet

Auf das Einkömmelings = Jahr

ISu Christi
M. DCC. XXXII.

Deme als Ober = Regenten dießmahl vorstehen :

Mars, 3. und Jupiter, 2.



Das I. Capitel.

Von denen Regenten oder Beherrschern dieses Jahrs.

Sehr viele verwunderen sich über die so veränderliche Wechslungen der Jahren, indeme man aus alljährlicher Erfahrung vermercket, wie sehr sowohl an der Bitterung, als Fruchtbarkeit ein Jahr von dem anderen unterschieden, da bald einige kalt, andere warm, diese feucht, jene trocken, theils frucht, theils unfruchtbar, einige gesund und erprieslich, andere aber schädlich und ungesund, andere ruhig und friedsam, wieder andere unruhig, unfriedsam, und kriegerisch sich erzeiget haben. Dahero wegen so vielen vermischten Veränderungen wir Astrologi der curieuses und gelehrten Welt von der Jahren Lauff deutlichere Muthmassungen zu prognosticiren, gehet unser erste und meiste Sorg auf die Erforschung deren Jahrs-Regenten, um durch deren Erkannnuß etwas gründlicheres von dem künftigen Jahr vorsagen zu können; Da ich nun eben meinen genauen Calculum Astro-nomicum über diesen Punct wohl überlege, so besinde ich: Daß über gegenwärtiges Jahr der Regiments-Stub dem kriegerisch, und widerspenstigen Marsi aufgetragen seye, welcher, weil er einer sehr giftig, und widrigen Natur, uns eben sowohl in der Gesundheit, und Fruchtbarkeit der Erden nicht allzuviel Gut, und Erspriesliches zu versprechen scheint; Weilen aber der gütige Jupi4ter auch im Stern-Regiment vor dieses Jahr sehr hohe Stufen erreichet, und die Mit-Beherrschung mit dem Marsi getheilet, so darffte dieser des ersteren seine schädliche Einflüß und gefährliche Würckungen in etwas hemmen, daß selbe nicht so viel Gefahren und Schaden verursachen können; Doch will Marsi ein trocken, dürr, und hitziges, mit Bliz, Donner und Hagel, auch im Handel und Wandel gefährliches Jahr betrohen, wann nicht der gütige Jupi4ter sich in das Mittel leget, und dessen widrige Aspecten und Würckungen verhindert, wodurch wir dannoch ein gedeylich, temperirt, und mittelmäßiges Jahr zu hoffen haben, welches nachfolgende besondere Capitel ausführlicher erklären werden; zuvor noch folget die Calculation deren Jahrs-Regenten.

Testimonia deren Regenten.

Planetarum	♄	4	♂	☉	♀	♃
Fortitudines	166	185	175	71	173	119 89
Debilitates	132	77	62	45	76	98 33
Testimonia	34	108	113	36	97	21 56

Imperio sua forma redit. Claud.
Ob Mars schon dieses Jahr
Den Regiments-Stub fährt,
Mit Krieg und Waffen-G'fahr
Verwaistes Reich verwürrt;
Wird dessen Arteges-Heer
 Sein Grimm und Wuth doch dämp;
Und neuer Jupiter [fen,
Mit G'walt und Stärcke kämpffen.

Das II. Capitel.

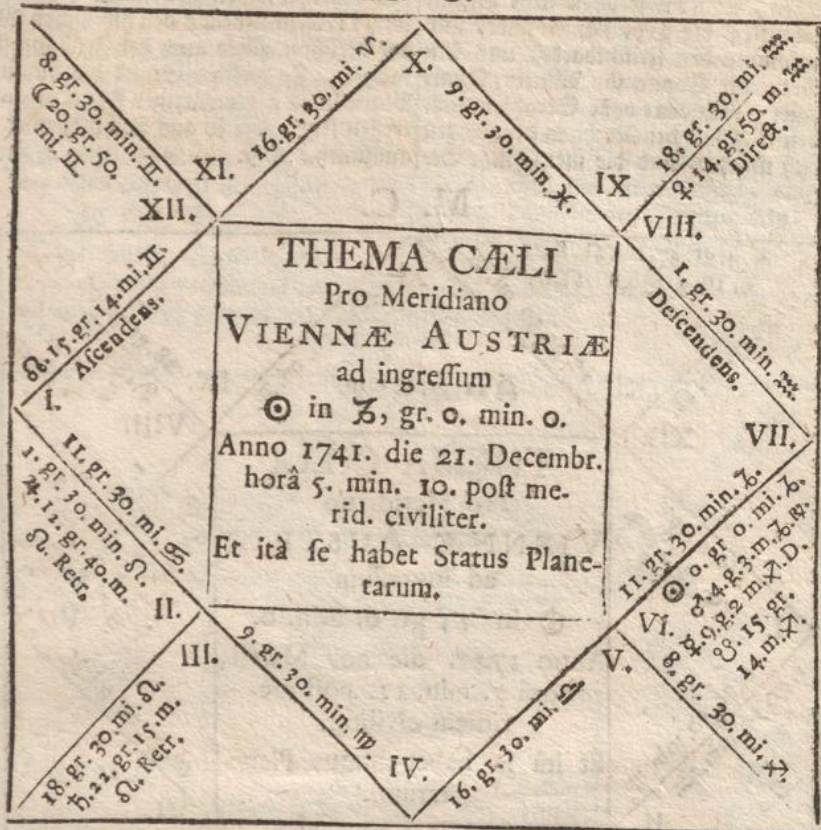
Von Beschaffenheit und Eigenschaft dieses Jahrs.

Von dem Winter.

Er Winter ist gemeinlich der Vorlauffer des künftigen glück, oder unglückseligen Jahres, auf diesen lauren die mühs und arbeitsame Würthschaffter, und nach diesen beurtheilen sie die Frucht, und Unfruchtbarkeit des folgenden Jahres; und gar recht: dann ist der Winter allzu kalt, lang, und unbeständig, so ersticket und erfriert er die Erd-Gewächse dergestalten, daß der Frühling nicht fähig, sie zum Wachsthum zu befördern, viel weniger der Sommer selbe zur fruchtbaren Zeitigung zu bringen. Den Anfang dieses frostig, traurig, und unfreundlichen Winters, haben wir schon zuruck geleyet in dem vergangen 1741 ten Jahr, den 21. December, um 5. Uhr, 10. Min. Nachmittag; allwo die Sonne den ersten Grad des Steinbocks bestretten, und unsern Ländern die längste Nacht und kürzesten Tag verursacht. Allwo die Planeten in gegenwärtigen Stand sich besunden, wie nebststehendes Thema Cæli vor Augen leget.

M. C.

M. C.



I. C.

Nebst diesem Stand der Planeten ereignen sich annoch übrige Aspecten, als im Januario: Böse, ☉☉, ☉☉. Mittelmäßige, Δh♀, Gute, *♀♀. Februario: Böse, ☉♄, ☉♄♀, ☉♀, ☉☉h, ☉h♀, ☉h♂. Mittelmäßige, ☉♀, Δh♀. Gute, Δ♄♀. Martio: Böse, ☉, Mittelmäßige, ☉♀, Δh♀, Δ♀♄. Gute, Δ☉♄.

Aus diesem Planeten Stand und Aspecten ist zu mutmassen: Daß dieser Winter im Anfang zimlich, sowohl in der Kälte, als in der Feuchte, mäßig: in mittleren Tagen frostig, windig, schneicht, doch unbeständig: am Ende annoch frostig, mit Schnee untermischt seyn dürfte. In Staats Weesen aber siehet es nicht winterlich aus; dann

Sanguinem viclima plangit humum. Ovid.

Das schon vergossne Blut
Gefrieret in der Erden,
Doch scheint es noch nicht gut
Im ganzen Reich zu werden:
Im kalten Winter auch
Die Cabineten schwitzen,
Sie brütten Dunst und Rauch
Zu Donner und zu Blitzen.

Das III. Capitel.

Von dem Frühling.

Un kommet endlich an dem Tage, was durch das ganze Winter-Quartal unter dem Schnee und Erden verborgen lage, da die

Necter, Wälder und Gärten die traurige Larven abziehen, und ein freudenreiche Gestalt an sich nehmen; die Erde sich eröffnet, und zu der ankommenden Fruchtbarkeit uns Anzeige giebet; die Sonne ihr Winter: Quartier verlässt, Freuden: volle Strahlen ausbreitet, den Tag mit der Nacht in der ganken Welt gleich machet, und die menschliche Ges

müther zu grösserer Aufmunterung und Freuden beherzet, weil sie den 20. Martii, um 7. Uhr, 11. Min. Abends den himmlischen Widder berührt, allwo auch der Frühling sich ansfanget. Zu welcher Stund die himmlischen Planeten in gegenwärtiger Revolution anzutreffen seyn, wie es aus nachfolgender Figur auszunehmen ist.

M. C.



I. C.

Nächst dieser Planeten: Revolution ereignen sich nachfolgende Aspecten; Im April: Böse, ☉♂, ☉♂, ☉♂. Mittelmaß. Δ♂☉, Δ♂♂, ☉♀♂, Δ♂♂. Gute, ☉♂. Majo: Böse, ☉♂♀, ☉♂♂, ☉♂♀, ☉♂♂. Mittelmaß. Δ♂♀, Gute, *♂♀, *♀♀. Junio: Böse, ☉♂♂. Mittelmaß. Δ♂♀. Gute, *♂♀, *♂♂, *♀♀. Solche der Planeten: Revolution und Aspecten zeigen an: Daß dieses Frühlings: Quartal

annoch im Anfang frostig, auch zum Schnee geneigt, feucht und unbeständig: Mitten aber mäßig; feucht seyn dürfte; hernach eine Kälte nachfolget; endlich weiter hinaus manche Linderung sich erweist, dannoch späte Fröste und kalte Regen zu befürchten seynd; das Ende aber Wärme und Donner zu bringen vermeynet. In Europa aber seyn lauter Martialishe Aspecten.

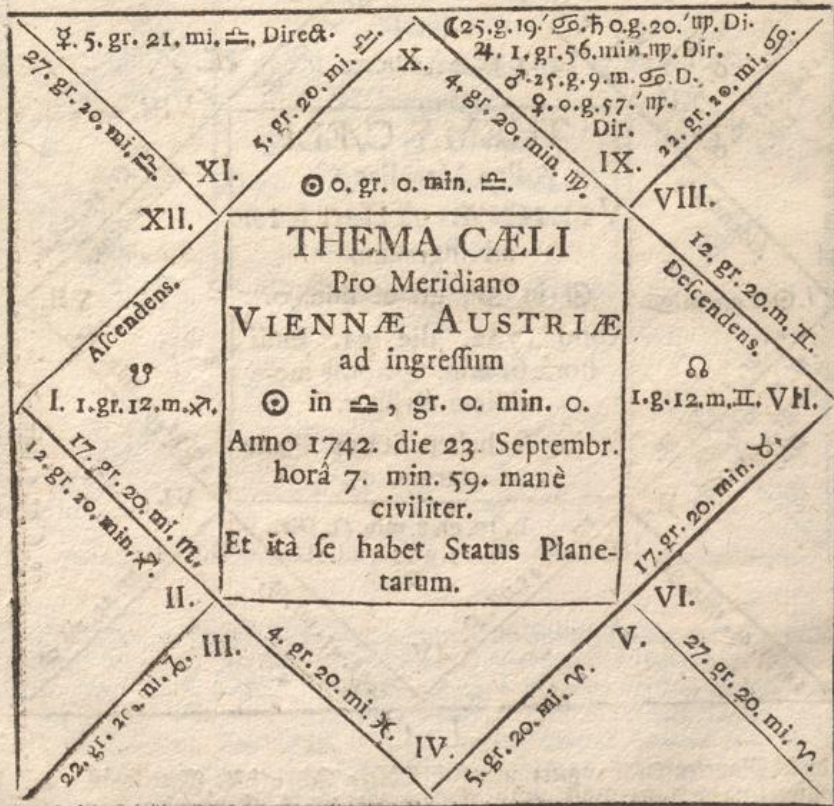
Solches Thema Cæli und Aspecten deuten an: Daß der Somers-Anfang genugsam warm und lieblich, mehr doch trocken als feucht sich ereignen dürfte, folgendes zum öfftern Donnern, Blitz und Hagel-Wetter geneigt seye; Mitten aber schwülz hitzig, trocken: derowegen schädlichen Ungewittern, Plaz, und Schlags Regen (S. Dit behüte das Schlossenwerffen) unterworfen; zum Ende dürfte eine feuchte und gelinde Witterung folgen, danooh untermischt mit Donnern, Ungeuittern, und kalten Regen. In Politicis ist nicht viel besseres zu hoffen, da es in etlichen Ländern sehr bliget und donnert. *Bis vincit, qui se vincit in victoria. Senec.*
 Da jüngst des Feinds Armée Ein Vortheil hat erlanget,
 Klagt sie doch jezund Weh,
 Mit Sieg der Adler pranget:

Ihr Hoffart war zu groß,
 Wolt Zahn im Korbe spilen,
 Jezt muß sie Waffen-bloß
 Die Frucht der Hoffart fühlen.

Das V. Capitel.
 Von dem Herbst.

Nachdem die Erde und Sommer-Saat eingesamlet, stehen annoch bevor die liebe Herbst-Früchten, nach welchen sich sehr viele schon gesehnet haben. Dieses Quartal nimmet seinen Anfang den 23. Septemder, um 7. Uhr, 59. Min. Frühe; wobey die Sonne den ersten Grad der himmlischen Waage eingetretten, und in der ganzen Welt den Tag mit der Nacht in gleiche Theil abgewogen, auch von uns sich zu entfernen beginnt. Die Himmels-Planeten stehen in folgender Figur.

M. C.



I. C.

Neßf

Nebst dieser Planeten-Figur und Stand ers-
schemen auch folgende Aspecten; Im Octobri:
Höfe, ☉♀, Mittelmäßige, o. Gute, *h♀,
*h♂, *o♂, *o♀. Novembri: Höfe, ☉h♀,
☉o♂, ☉h♂, ☉o♀. Mittelmaß. o♂♀,
o♀♀. Gute, *o♂, *o♀. Decembri: Höfe,
☉o♀, ☉h♀, ☉o♂, ☉h♂. Mittelmaß.
Δo♂, Δo♀, Δh♀, Δh♂. Gute, o.

Also verordnete Planeten-Revolution und
Aspecten bringen den Herbst Anfangs feucht
kalt, dann frostig und neblig, mit kalten Re-
gen und Winden vermischt; am Ende ob-
schon auf eine Linderung die Kälte sich beru-
fet, dürffte es dennoch, wegen öfteren scharf-
son Winde und Veränderung, und theils Dre-
theu Schnee/Gestöber, sehr widerwärtig aus-
sehen. Die Staats-Früchten könneten in man-
chem Lande sehr sauer gewachsen seyn.

Certamen fertilitatis erit. Ovid.

Jetzt ist der Lorber-Schnitt,
Reichs-Helden gar nicht schlaffen,
Sie weichen keinen Schritte,
Gerecht seynd ihre Wassen,
D'rum sammeln sie auch ein
Die edlen Krieges-Früchten,
Kein Löw, kein Drach wird seyn,
Der selbe soll zernichten.

Das VI. Capitel.

Von denen Finsternissen.

Enen Sternsehern ist es jederzeit betru-
berlich gewesen, da viele besonders ge-
meine Leute die Unglückseligkeit der Jahren
meistentheils denen Finsternissen, und zwar de-
nen sichtbaren zugeschrieben. Dieses 1742.te
Jahr haben wir kein einzige sichtbare, doch
4. unsichtbare zu erwarten; ob nun dieses oh-
ne uns sichtbares Finsterniß laufende Jahr
glückseliger seyn werde, als andere, wird die
Zeit lehren; ich befürchte sehr, daß jene Abers-
wichtige in ihren Einbildungen betrogen sich be-
finden werden. Vermög Astronomischer Bes-
rechnung, damit auch die unsichtbare in dem Cas-
lender zu sehen, setze ich sie nach der Ordnung:

Die erste an dem Mond, den 19. May,
um 4. Uhr 2. Min. Nachmittag.

Die andere an der Sonne, den 3. Junii,
um 2. Uhr 4. Min. Frühe.

Die dritte an dem Mond, den 12. No-
vember, um 1. Uhr 34. Min. Nachmittag.

Die vierdte an der Sonne, den 27. No-
vember, um 7. Uhr 24. Min. Frühe.

Dan nun diese vier Finsternissen unserem Ge-
sicht: Erenß sich entziehen, so unterlasse auch,
dero gewöhnliche Abbildungen und Figuren
anzumercken, weilen dero Abzeichnung uns
nichts nützen wurde, indeme man sie mit denen
Augen als unsichtbar nicht betrachten könn-
te; von deren Effect aber und Würckungen, von
welchen ich ohne dem nicht viel halte, will ich
den Finger auf den Mund legen, und schweigen.
Es scheint doch ein Europäische Sonn eine
grosse Staats-Finsterniß zu leyden.

Magni subeunt jam tadia capti. Claud.

Es leydt ein Blum Verdruß,
Last ihre Blätter sinken,
Weil sie nun sehen muß,
Daß ihre Anschlag hinken:
Ihr G'ruß und Krafft ist wack,
Ihr Sonn will nicht mehr schimmern,
Mars sie verfinstert hat,
Ja sie zerbricht zu Trämmern,

Das VII. Capitel.

Von der Zusammenfügung man-
cher himmlischen Planeten.

Schon der Astronomische Calculus keine
besonderliche Zusammenfügung deren
himmlischen Planeten uns andeutet, weilen sol-
che meistentheils wegen der grossen Breite von
der Ecliptica nicht gar zu nahend zusammen kom-
men; nichts desto weniger, damit gegenwärti-
ges Capitel nicht gar ausbleiben möchte, son-
dern denen Herren Liebhabern der edlen Stern-
Kunst eine geringe Ursach und Gelegenheit
Exercitii Astronomici causa vortuerffen konn-
te, hab ich mich unterfangen, sie mit folgenden
Aufmerckungen deren Zusammenfügungen zu
bedienen. Als:

Den 7. Januarii, um 9. Uhr, 26. Min.
Nachts, geschiet o♂ in ♄.

Den 2. Febr. um 6. Uhr, 6. Min. Abends,
o♂ in ♃.

Den 26. Martii, um 3. Uhr, 10. Min.
Frühe, o♂ in ♍.

Den 1. April, um 6. Uhr, 11. Min. Abends,
o♂ in ♍.

Den 16. April, um 9. Uhr, 40.
Min. Frühe, o♂ in ♍.

Den 20. April, um
3. Uhr, 32. Min. Nachmittag, o♂ in ♍.

Den 3. May, um 5. Uhr, 28. Min. Frühe,
o♂ in ♍.

♄ in v. Den 30. May, um 10. Uhr,
59. Min. Nachts, ♄ in II.

Den 16. Julii, um 9. Uhr, 56. Min. Abends,
♄ in II.

Den 2. Augusti, um 3. Uhr, 49. Min. Nach-
mittag, ♄ in II. Den 17. Augusti, um
1. Uhr, 53. Min. Nachmittag, ♄ in II.
Den 18. Augusti, um 9. Uhr, 56. Min. Abends,
♄ in II. Den 30. Augusti, um 2. Uhr,
44. Min. Frühe, ♄ in II.

Den 2. September, um 7. Uhr, 58. Min.
Frühe, ♄ in II. Item, um 0. Uhr, 13.
Min. Nachts, ♄ in II. Den 14. Sept.
um 0. Uhr, 48. Min. Nachmittag, ♄ in II.
Den 21. Septemb. um 4. Uhr, 42. Min. Nach-
mittag, ♄ in II. Den 23. Septemb. um
3. Uhr, 32. Min. Nachmittag, ♄ in II.

Den 21. November, um 5. Uhr, 47. Min.
Frühe, ♄ in II. Den 27. Novemb. um
7. Uhr, 3. Min. Frühe, ♄ in II.

Den 23. December, um 4. Uhr, 42. Min.
Nachmittag, ♄ in II.

Nachdeme manche bengelegte Zusammen-
fügungen mit Fern:Gläsern, vielweniger mit
blaffen Augen angegriffen nicht können wer-
den, kan annoch jeder Liebhaber der edlen
Stern:Kunst alle mit Astronomischen Calculo
berühren und belangen. In Staats:Sachen
scheinet die Her:schucht und Eigennus keine
gute Zusammenfügung zu machen.

Quid Sidera prosunt. Claud.

Die Sterne in dem Reich
Von letzter Größ mit nichten
Sich fügen zum Vergleich,
Drum wird man nicht viel richten:
Von lauter Gegenschein
Viel Städte und Länder weinen,
Doch soll's bald besser seyn,
Wann neue Sonn wird scheinen.

Das VIII. Capitel.

Von Frucht: und Unfruchtbarkeit
der Erden.

Obchon die Frucht: und Unfruchtbarkeit
der Erden von dem Segen Gottes
behanget, ja auch auf den Fleiß und Ber-
mufft eines wohlgerathenen Haushalters sich
beruffet; nichts destoweniger, daß eben das
Himmels:Gestirn durch seinen Einfluß in al-
lerley Erd:Gewächs viel auswürcket, kan

niemand widersprechen. Sintemahlen es klar
und handgreifflich ist: daß, wie ein jedes Jahr
andere und unterschiedene der Planeten Re-
volutionen mitführet, also auch ein Jahr dem
anderen in der Frucht: und Unfruchtbarkeit der
Erden nicht gleich seye. Nun anbelangend
dieses Jahr, Würckung und Eigenschafft deren
Ober:Regenten der Stern:Kunst nach, so ent-
sethet die Muthmassung: Daß wir in unter-
schiedlichen Erd:Gewächsen manchen Abgang
zu besorgen haben. Dann obchon die Win-
ter: Saat durch das Winter:Quartal keinen
Mangel leyden möchte; doch im Anfang des
Sommers, aus Ursach einer Dürre und troc-
ckener Luft, wie auch hernach wegen schäd-
lichen öfteren Ungewittern, zimlicher Gefahr
unterworffen ist. Die Gerste, Haber,lein,
Hanff, Arweis, Hirse, Linsen, Bonnen, und derg-
gleichen, dörrften nicht sehr gerathen; Ursach
dessen möchte keine Wohlseite zu hoffen seyn.
Apffel, Birne, Zwespen, und andere Bäum-
Früchte, wollen mittelmäßig gerathen; je-
doch Nüssen, Eicheln, wie auch nicht weniger
der Hopffen, könnten manchen Abgang ley-
den. Melanen und Feigen, dörrften in einer
Menge, Heu mittelmäßig, Ruben und Kraut
aber wenig zu hoffen seyn. Der Weinstock,
wegen später Reiffe im Frühe: Jahr, stehet in
Gefahr, obchon ohne dem in der Menge mittel-
mäßig, sonst in der Güte aber angenehm zu
erwarten ist. In denen Politischen Feldern
könnte der Fried die Frucht des Krieges seyn.

Post messem praeda copia major erit. Ovid.

Die Ernde wird seyn gut
Auf fetter Adlers:Erden,
Dann selbe soll mit Blut
Der Feind befeuchtet werden:
Erz:Engel roth im Feld
Will nicht die Gefahr erwarten,
Obchon des Nachbars Geld
Dart Unkraut in sein Garten.

Das IX. Capitel.

Von Krieg und Frieden.

Obwolen gantz Europa durch jüngst ver-
stossene Jahre mit vielen Bitten und
Seuffzen zu den erzörneten Himmel um den
lieb: und kostbaren Frieden geruffen, so schei-
net doch selber noch nicht besänftiget zu seyn,
indeme der grimmige Mars durch so viele
blutige

blutige Schlacht, Opffer auch dieses Jahr seinen Degen nicht einstecken will, sondern also gleich im Februario, Aprili, Majo, Junio, und Decembri, mit folgenden gefährlichen Aspecten: ♃♂, ♃♀, ♃♁, ♃♂, ♃♁, sich verdächtig und fürchterlich erweist, ja, da er dieses Jahr in dem Firmament das Ober Regiment gewonnen, dürfte er besonders in denen Ehr, Land, und Cron: süchtigen Gemüthern viele listige, gefährlich: und schädliche Empörungen erwecken, neue Degen und Schwertspitzen, und zu blutigen Kriegs: Flammen den Zündel legen, und (so fern Jupiter sein Mits: Gespann im Regiment seinen Grimm und Zorn nicht unterdrucket) in vielen Ländern und Reichen nichts dann Elend und Unheyl anspinnen; der grosse Gott verhüte alles Ubel, leite und regiere die Herzen und Gemüther deren Potentaten, daß sie mit Hindannsetzung des Eigennutzes ihren Unterthanen zu Lieb aller Kriegs: und Rach: Begierd vergessen, der allgemeinen Ruhe und Friedens sich befeissen mögen. Dann

Candida pax homines, trux decet ira feras.

Ovid.

Kein Frieden schliesst man,
Wo vor nicht Krieg gewesen,
Jetzt man vom Krieg viel kan,
Vom Frieden wenig lesen:
Doch Mars ist selbst in müd,
Den letzten Streich noch waget,
Will endlich machen Fried,
Die Feind in Forcht verjaget.

Das X. Capitel.

Von Gesund: und Kranckheiten.

Ze Wahrheit zu sagen: Es ist nichts kostbarer an dem Menschen, als das Leben, und die Gesundheit; derowegen kan nichts so leicht und mehrer dem Menschen bestürzen und schrecken, als eine scharffe Kranckheit und Gefahr des Todts; welches aber höchst zu verwundern ist, daß man die liebe Gesundheit erst dießmahlen mit und durch grosse Mühe, Silber: und Gold: Unkosten suchen und kaufen wolle, wañ dieselbe durch eine kräftige Kranckheit ist verlohren und benommen worden, also zwar, daß schier wahr wäre: *Nescit homo verè quid habet. nisi cesset habere.* Dessen Ursach halber ist dieses Jahr recht in Acht zu nehmen:

dann der hitzige Mars, wie auch nicht weniger der freßige Saturnus, beide Erß: Feinde der menschlichen Gesundheit, betroffen uns mit unterschiedlichen gefährlichen Kranckheiten, als: Im Februario, wegen ♃♁, mit allerhand hitzigen Kranckheiten, Bräune, Masern, bösen Geschwären, rother Ruhr, Flecken, ic. Im Majo, wegen ♃♀, mit hitzigen Flüssen, Durchlauff, und anderen Zuständen. Im Junio, wegen ♃♁, bringet Krätze, und andere dergleichen. Im Septembri, wegen ♃♀, kalte Fieber, Husten, Mutter: Beschwerung. Im Novembri, wegen ♃♁, Pocken, Masern, und Augen: Flüsse. Im Decembri, wegen ♃♁, ♃♀, geben den Wahnsinnigen und Schwind: süchtigen böse Zeit; erregen insgemein Schnuppen, Husten, Kopffwehe, und vielerley üble: re Kranckheiten. Die Staats: Kranckheiten scheinen hener fast incurabel.

Extremis morbis extrema remedia. Hypocr.

Wann sehr gefährlich seyn

Der Krancken ihre Wunden,
So brennt und schneidet man drein,
Biß Linderung sie empfunden:
Vier Möhren werden nicht
Sich dieser Cur vertrauen,
So eben es geschicht
Der weissen Mauer: Frauen.

Das XI. Capitel.

Von denen schwangern Frauen.

Ze mit Leibes: Frucht gesegnete Matronen seyn zwar niemalen der Todts: Gefahr bezreyet, doch finden sich in der Welt viele Frevel: rinen, die zu ihren Entbindungen nur lachen, deren aber viele schon ihren Frevel mit der Haut bezahlen müssen. Wir haben ihnen schon öftters vorgeschrieben, sich mit geistlich: und zeitlichen Mitteln wohl vorzusehen, sonderlich ihre auß: serliche Sinne beständig in Zaum zu halten, damit weder ihre Gesundheit, weder ihre Leibes: Frucht, noch ihr selbst eigenes Leben Schaden leyde. Dieses Jahr zwar will ihnen sehr favorabel scheinen, indeme keine gefährliche Aspecten sich ereignen, nur allein im Septembri seynd ihnen diese ♃♀ Aspecten gefährlich, in welchem Monath sie sich sonderbar bewahren, und in Acht nehmen sollen, weilen ihre Sönnnerin die Frau Venus ohne dem in diesem Jahr entkräftet, und ihnen nicht besonders beyfischen kan.

kan. Die Staats-Geburten dürfften dieses Jahr, aus Mangel klug- und getreuer Hebammen, nicht allzuluckselig ablaufen.

Mortalis nata es, mortales peperisti. Senec.

**O was wird dieses Jahr
Für Monstra doch gebähren?
Heyd, List, Geiz schwanger war,
Sein Brut nun will vermehren:
Das Lerch- und Falcken-Haus
Wird dennoch GOtt begnaden,
Dass dort nicht brüten aus,
Und bringen keinen Schaden.**

Das XII. Capitel.

Von dem Erz-Hertzogthum Oesterreich.

Es ist zwar in verschiedenen Jahren dieses Erz-Hertzogliche Haus und Land, welches unter der himmlischen Waage liegt, durch Glücks- und Unglücks-Fälle trefflich abgewogen worden, und da es denen Feinden und Mißgönnern zu wanden scheint, hat es sich doch vollkommen empor gehoben, und wird seinen Feinden durch die Gnade Gottes, noch ferners die Spitze bieten können. Die gütige Venus, als ders Vorbedeuterin, ist zwar dieses Jahr in etwas geschwächt worden, indeme ihre Kräfte sich nur bis auf 97. Grad erstrecken, daher dürffte in diesem Erz-Hertzogthum kein so gar besonderer Uebersuß an all- und jeden Erd-Früchten sich befinden; und ob schon

diese himmlische Venus solches Jahr in etwas ihre Stärke vermindert sihet, so ist doch dieses glorreichsten Oesterreich eine neue irrdische Venus, gleich einem hell leuchtenden Morgen-Stern, aufgegangen, so ihre Gnadenreiche Strahlen in viele und weite Länder ausgebreitet, daß selbe samt ihren vornehmsten Vorbedeutern (ein oder anderen Gradum putealem und tenebrosam ausgenommen) ihr geliebtes Oesterreich wider feindliche Anfälle schützen, ihre Rechte behaupten, um jene, so sie wider Gewissen und Recht beunruhigen, zu unterdrücken und zu vertilgen. GOtt gebe, daß dieser neue Morgen-Stern auch eine holde Sonne zum Trost der Länder und Königreichen nach sich ziehe, so wird Oesterreich mit anderen beglückt seyn. Wobey doch die getreue Jun-fassen von Oesterreich, besonders im April, Julio, und Decembri, gute Hut auf ihre Gesundheit tragen sollen, wegen diesen ihnen besorglichen Aspecten: ♄♃, ♄♃, so ihnen mit gefährlichen Krankheiten bedrohen.

Sola domū, & tantas servabit filia sedes. Virg.

**Beglücktes Oesterreich,
Dein Königin soll leben,
Zwey Cronen hat zugleich
Der Himmel Ihr gegeben,
Nun er die dritte soll
Auch ihrem Haupt aufsetzen,
So wird sich Freuden-voll
All's, was getreu, ergößen.**

Schluß-Prognosticon dieses zu End gehenden 1742. Jahrs.

Labuntur menses, abeunt cum mensibus anni. Manilius.

Ist Jahr, GOTT sey gelobt,
Ist auch zurück gelegt,
Ob Mars schon sehr getobt,
Das End doch Freude heget:
Die Feinde schlaffen gut,
Und ihre Schläg betrauen,
So vieles Christen-Blut
Ist schmerzlich zu bedauern.
Doch die seyn Schuld daran,
Die werden einstens müssen
Bey strengen Richters-Thron
Die Straffe leyden müssen.
Zu dem doch will der Drach
Noch Gift und Feuer speyen,
Delphin auch suchet Nach,
Nicht wollen sich entzweyen,

Doch wann die Hürpffe spilt
Mit dem gedönten Adler,
Wird ihre Wuth gestillt,
Es schämen sich die Tadelr.
Die Jäger-Horne zwar
Hirsch-Hörnern stark zublaffen,
Doch focht man kein Gefahr,
Es ist nur eitles Rasen.
Geht blauer Löw nicht bald
Zurück in seine Höten,
Wird er im Schnee und Wald
Die Winters-Cron ausdrüten.
Die blau vergoldte Haut
Zwey Rosen will abbrechen,
Doch kost es ihre Haut,
Die Dörner spizig stechen.

Soll auch das Schiff sehr wild
Durch göldne Fluthen führen
Den blauen Feindes-Schild
Den Gold und Lilgen steren,
So richten beeder Seits
Sie nichts mit allen Waffen,
Der Löw auch mit dem Creuz
Gibst ihnen nichts zu schaffen.

Wir danken, grosser GOTT!
Für alle deine Güte,
Uns auch aus aller Noth
Das künfftig Jahr behüte:
Beweg durch deine Gnad
Die Hohe Königs-Cronen,
Dass sie mit Krieg und Schad
Den Unterthan verschonen.

Ad Momum.

Qui scribit laudatur ab his, culpatur ab illis,
Lectoris vultu stätque caditque sui.
Sed nörít lucem, qui vult damnare tenebras,
Et carpens alios sit sinè labe priüs.
Unde exfugit apis mel, toxica fugit Arachne,
Hanc sequitur Momus, sola venena gerens.
Cur alièna magis quam nostra errata videmus!
An: quia nostra procul sunt? alièna prope?
Carpere maturos fructus consuevimus; hæc jam
Si matura putas Zoïde, carpe tibi!

* * *

*

An den Tadler.

Es ist ein alte Sach; wer Bücher pflegt zu schreiben/
Der wird getadelt überall /
Es pfleget Momus ihm die Fehler vorzureiben /
Doch irret er in diesem Fall.
Dann der die Finsternus beginnt zu verdammen /
Der muß ein Sohn des Lichtes seyn /
Wer nicht aussehen kan der andern Tugend-Flammen /
Der weise doch sein eignen Schein.
Ein Spinne thut das Gift aus einer Nymme saugen /
Ein Imme saugt den Hönig aus /
Das soll dem Zoilus zu einer Lehre taugen /
Er kehre nur vor seinem Haab.

An den günstigen Leser.

Wann ich die Bitterung beschreibend hab geirret,
Wird es der Leser mir nicht übel deuten aus,
Dann weil der unter Theil der Welt noch ist verwirret,
So siht man auch nicht wohl ins obre Sternen-Haus,
Mög auch der Sonnen-Licht zum Sehen bestens taugen,
So macht der Himmel doch ein Blaues vor die Augen.

Verzeichnuß derer Nieder-Oesterreichischen Regierungs-Ferien.

Die Weyhnachts-Ferien, seynd 14. Tage, von Heil. Weyhnachts-Tag an, so den 25. Decembr. bis auf Heil. 3. König, den 6. Jenner.

Die Faschnachts-Ferien 7. Tage, vom letzten Faschnachts-Sonntag an, als den 4. Febr. bis auf den 10. Dito.

Die Oster-Ferien 14. Tage, vom Palm-Sonntag an, als den 18. Martij, bis auf den 31. Dito.

Die Pfingst-Ferien 7. Tage, vom Heil. Pfingst-Tage, als den 13. May angefangen, bis 19ten Dito.

Die Schnitt-Ferien dauern 4. Wochen, der Anfang, vom 16. Julij, bis auf den 16. ten Augusti.

Die Wein-Ferien, fangen an von Michaeli, als den 29. Septembr. und wehren bis auf Aller Heiligen, als den 1. Novembr.

Item am St. Sebastiani-Tag, so den 20. Januarii; Maria-Opfferung, den 21. Novembr. Auch am St. Barbara-Tag, als den 4. Decembr. seynd gleichfalls Ferien.

NB. Bey dem Stadt-Rath, und Stadt-Gericht, werden die Ferien ebenfalls also gehalten.

Mit Genehmhaltung einer Hohen Obrigkeit.